

# Die Hohe Schrecke

Alter Wald mit Zukunft - Naturschutzgroßprojekt

A<sup>+</sup> A<sup>-</sup> A



Suchen...

## HAUPTMENÜ

- [Startseite](#)
- [Naturschutz](#)
- [Regionalentwicklung](#)
- [Menschen und Heimat](#)
- [Hohe Schrecke besuchen](#)
- [Veranstaltungstermine](#)
- [Pressebereich](#)
- [Downloads](#)
- [Kontakt | Impressum](#)

## Naturschutzgroßprojekt



Die „Hohe Schrecke“ liegt am Nordrand des Thüringer Beckens, an der Landesgrenze zwischen Thüringen und Sachsen-Anhalt. Seit 2009 werden dort im Rahmen eines Naturschutzgroßprojekts auf einer Gesamtfläche von 15.000 Hektar [Naturschutz](#) und [Regionalentwicklung](#) miteinander verknüpft. Im rund 7.000 Hektar großen Wald, dem sogenannten Kerngebiet, wird der besondere naturschutzfachliche Wert erhalten und verbessert. Um den Wald herum liegt das Projektgebiet. Hier werden regionale Wertschöpfungsketten entwickelt – von der nachhaltigen Energiegewinnung über regionale Produkte bis zum sanften Tourismus.

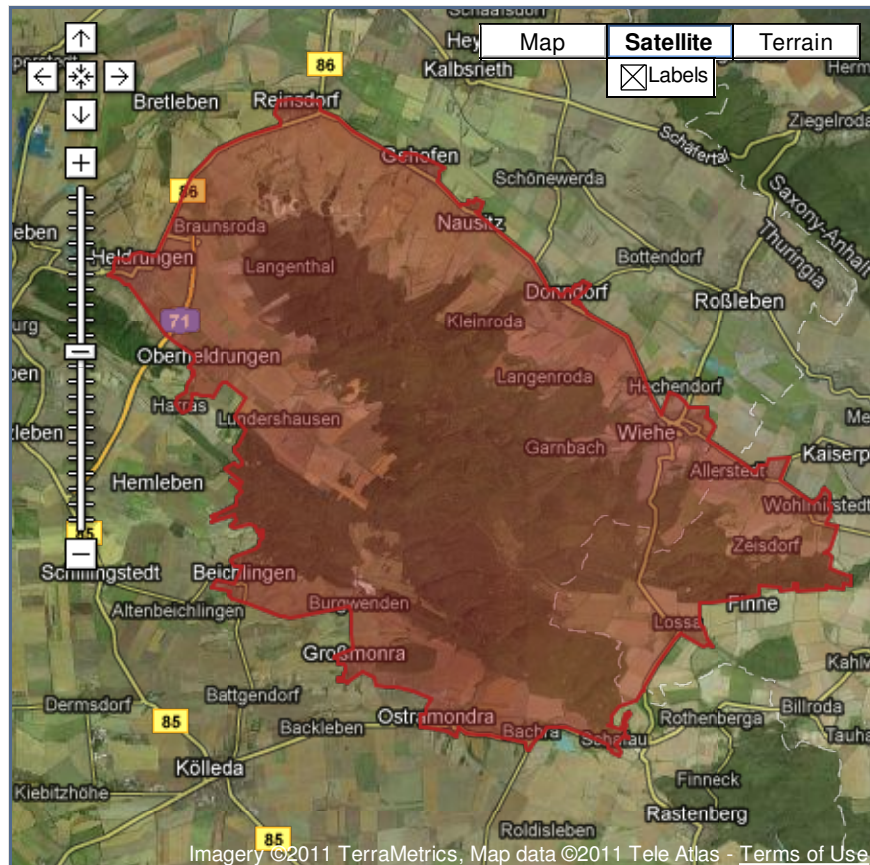
Hier finden Sie [Antworten](#) auf die wichtigsten Fragen zum Projekt.

## PROJEKTRÄGER



## FÖRDERER





## Ihre Vorhaben jetzt beantragen!



Eine Bewerbung für die Förderung seiner Projektidee steht jedem offen. Wesentliche Voraussetzung ist, das Vorhaben muss im Projektgebiet umgesetzt werden oder überwiegend innerhalb dieses Gebietes zum Tragen kommen.

► [WEITERLESEN...](#)

## Von Erfolgen anderer lernen



Tourismus ankurbeln durch Naturschutz? Die hessische Waldregion um den Edersee konnte ihr Besucheraufkommen nahezu verdoppeln. Akteure aus der Hohen Schrecke schauen den Hessen über die Schulter.

► [WEITERLESEN...](#)

## Wegekonzept wird abgestimmt



Im Sommer erstellt, im Herbst in der Abstimmung: Das neue Wegekonzept für die Hohe Schrecke wird derzeit in der Region debattiert. Die Planung soll eine Balance schaffen zwischen Naturschutz und touristischer Entwicklung.



► [WEITERLESEN...](#)

---

## Wildnisflächen



Auf rund 1.750 Hektar soll der Wald ohne Zutun des Menschen wachsen dürfen – so beispielsweise im Wiegental. Bis Ende 2012 soll entschieden sein, wo diese Wildnisflächen liegen werden.

► [WEITERLESEN...](#)

---

## Arbeitskreis Waldbau



Als erstes Arbeitsgremium des Naturschutzgroprojektes wurde noch 2010 ein Arbeitskreis Waldbau etabliert. In ihm trafen sich Forstleute, Naturschützer, Behördenvertreter, Kommunen und Privatwaldbesitzer.

► [WEITERLESEN...](#)

---